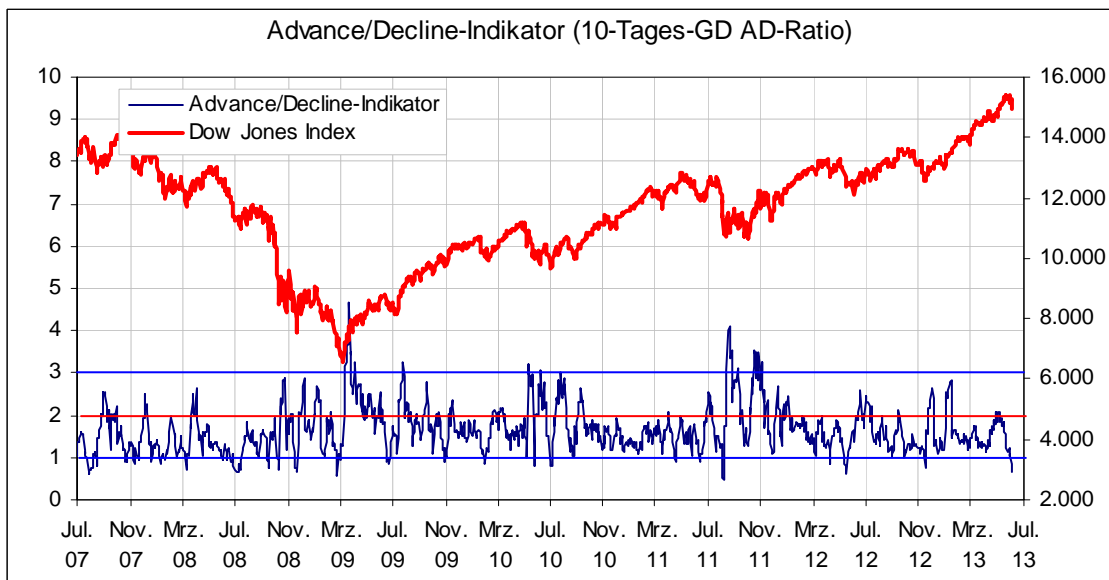


# Der Wellenreiter

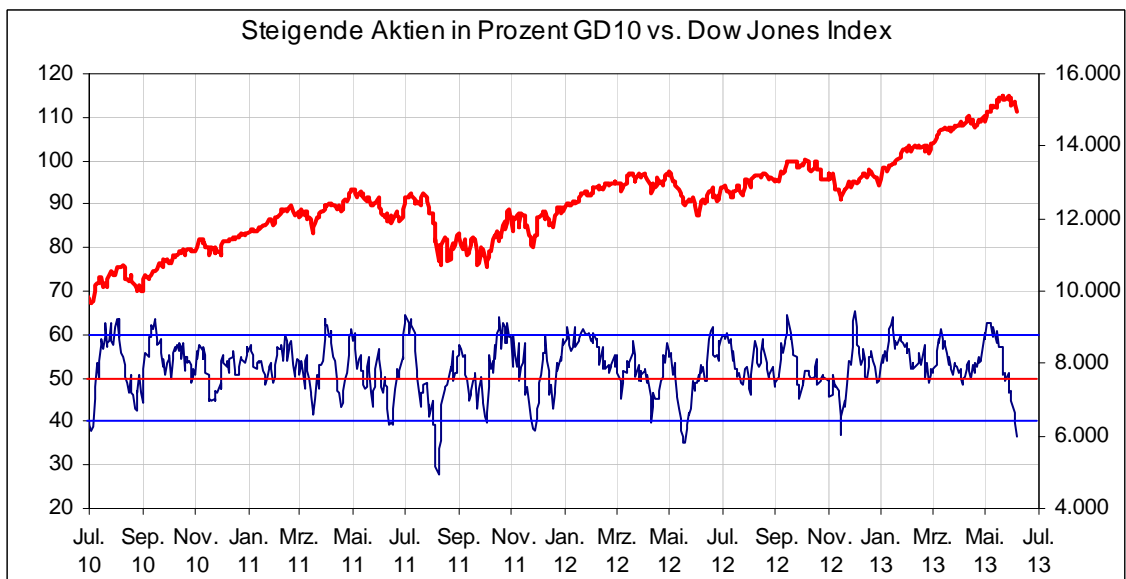
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 6. Juni 2013

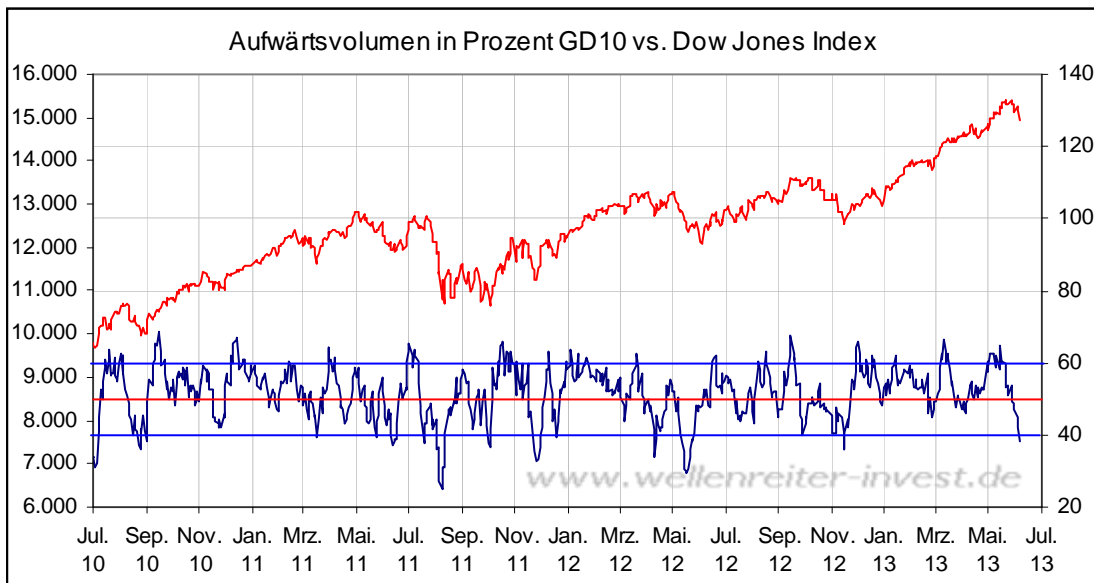
Viele unserer Indikatoren zeigen per heute früh einen deutlich überverkauften Status an. Dieser Status zeigt sich u.a. im Fall des Advance/Declince-Indikators...



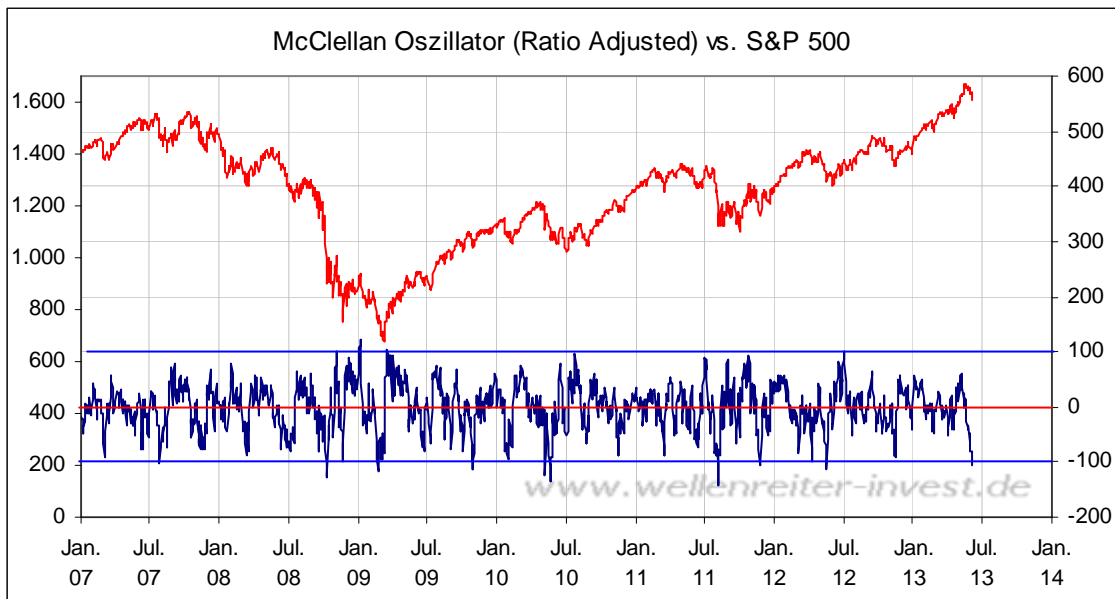
... dem Anteil der steigenden Aktien and der Gesamtzahl der Aktien (Fall auf 36%)...



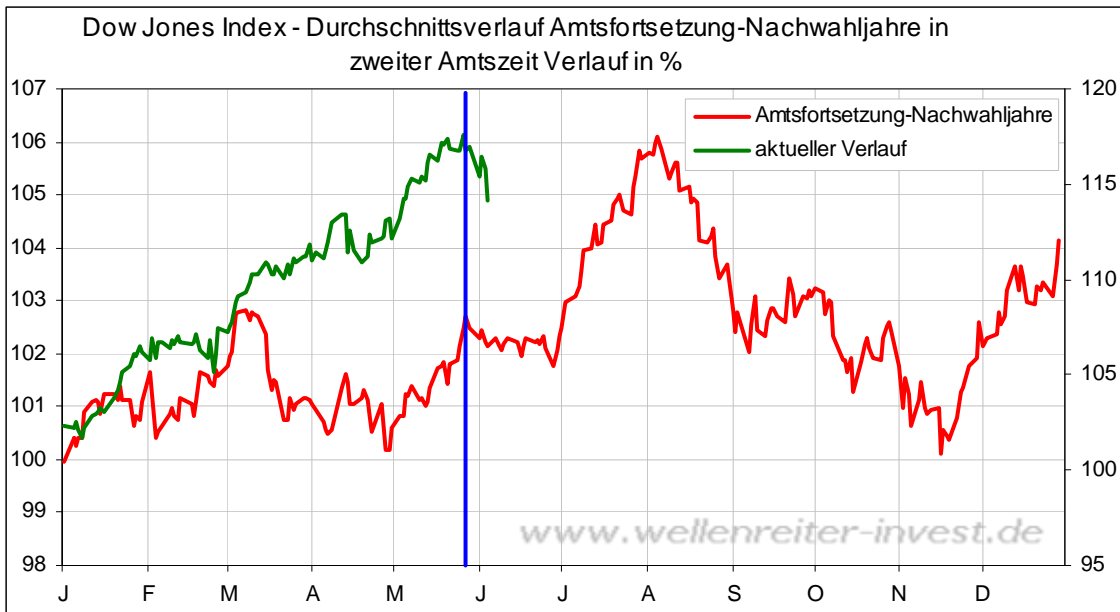
... dem Anteil des Aufwärtsvolumens in Prozent (Fall auf 38%)...



... sowie des damit in Zusammenhang stehenden McClellan Oszillators (Fall auf -107).

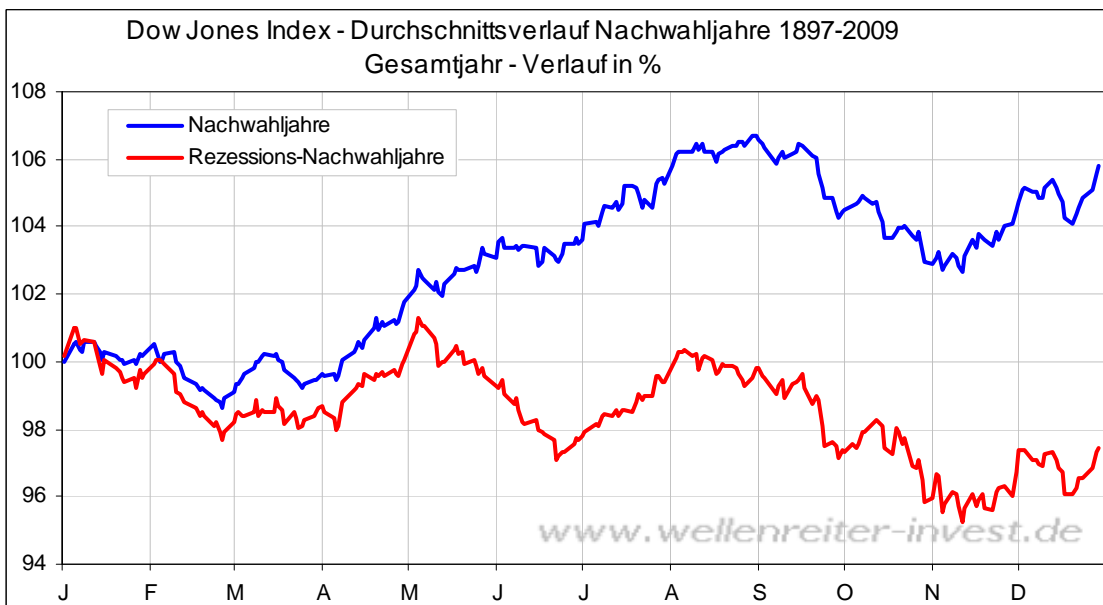


Die Abwärtsbewegung kam, wie Sie gemäß Nachwahljahresmuster kommen sollte (blaue Linie folgender Chart).



Wir hatten den Juni in Nachwahljahren in der Ausgabe vom 31.05. als schwachen Aktienmonat dargestellt, verbunden mit der Erwartung für ein nochmaliges Aufbäumen der Märkte im Juli und möglicherweise noch im August. Der Mai war für uns im Jahresausblick mit einem ersten wichtigen Hochpunkt verbunden. Die Frage stellte sich schon im Jahresausblick, ob der Mai oder der August das Jahreshoch mit sich bringen würden.

Im Falle einer US-Rezession können die US-Aktienmärkte bereits im Mai das Jahreshoch bilden. Diese Interpretation lässt der Rezessions-Nachwahljahre-Chartverlauf zu.



Unsere Intention, den Stopp Loss für den S&P 500 bei 1.580 Punkten zu belassen und bei unserer bullischen Einschätzung zu bleiben, leiteten wir aus der Einschätzung ab, dass der erste größere Einbruch für die zu spät gekommenen Marktteilnehmer ein Kauf sein sollte.

Wir beschrieben die Marke von 1.600 Punkten (obere blaue Linie folgender Chart) als wichtige Unterstützung, an der die Buy-the-Dip-Käufer ihre Chance suchen sollten.

### S&P 500 Tageschart



Die untere blaue Linie markiert das alte Allzeithoch bei 1.576 Punkten. Wir schreiben bei jeder Gelegenheit, dass ein Fall dieser Marke als Fehlausbruch des S&P 500 gewertet werden müsste. Damit wäre ein Top vollzogen.

Aus dieser Ausgangssituation heraus trafen wir die folgenden Annahmen. Der S&P 500 dürfte die Marke von 1.600 Punkten als Unterstützung nutzen (ein kurzfristiges Unterschießen nicht ausgeschlossen). Dies sollte im Juni geschehen. Danach würden sich die Geister bei einem erneuten Anstieg des S&P 500 scheiden (siehe Pfeil obiger Chart). Gelänge dem Index lediglich ein Heranlaufen an die 1.635-Punkte-Marke, aber keine Überwindung, so wäre ein niedrigeres Hoch im Kasten. Die Aktienmarktaussichten würden sich verschlechtern, ein Mai-Jahreshoch würde wahrscheinlicher werden. Eine Überwindung der 1.635-Punkte-Marke würde hingegen neue Hochs im Juli und August implizieren.

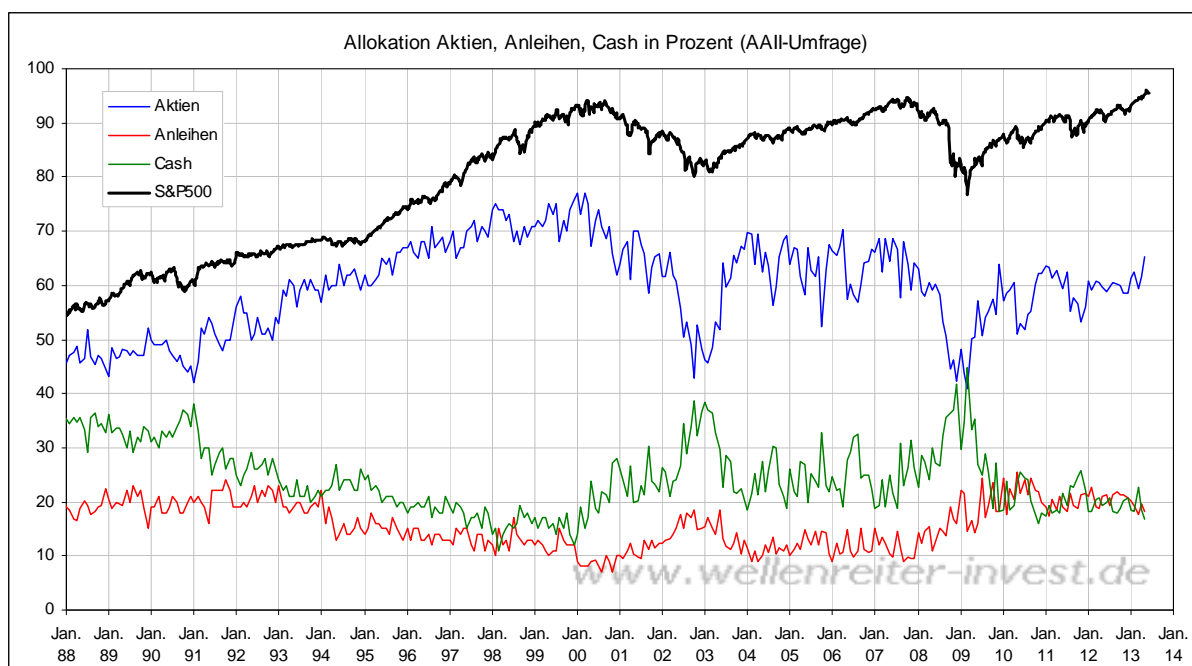
Gerade einmal drei Handelstage sind im Juni vergangen. 17 haben die Aktienmärkte noch vor sich (incl. heute). Der S&P 500 befindet sich lediglich 9 Punkte oberhalb der Unterstützung bei 1.600 Punkten. Träfen unsere Annahmen zu, so wäre der Juni-Fall der Aktienmärkte nahezu beendet.

Genauso wie ein Markt lange überkauft sein kann, kann er auch länger auf überverkauftem Niveau notieren. Dennoch hat sich in der überverkauften Situation, in der sich die Marktbreite derzeit befindet, häufig ein Tief gebildet und es oder es kam zumindest zu einem Bounce. Der Wermutstropfen dieser Annahme: Ein 90%-Abwärtstag fehlt. Ein solcher hätte eine erste Kapitulation mit sich gebracht. Das Abwärtsvolumen betrug gestern 89,2% vom Gesamtvolumen. Die Kapitulationsmarke wurde nur knapp verfehlt.

Fazit: Der zentrale Punkt unserer Erwartungshaltung ist, dass ein erster Einschlag (wie es aktuell einer ist) ganz überwiegend im Markt als gute Kaufgelegenheit wahr genommen wird. Die Marke von 1.600 Punkten (oder Kurse knapp darunter) sollte diesen Punkt markieren. Lügen wir mit unserer Annahme falsch, indem das alte Allzeithoch von 1.575 Punkten unterboten werden würde, so müsste man mit hoher Wahrscheinlichkeit das Jahreshoch bereits für den Mai verorten. In diesem Fall würde das August-Hoch ein niedrigeres Hoch sein. Die Aktienmärkte sind aktuell überverkauft, so dass in Kürze ein Bounce erfolgen sollte.

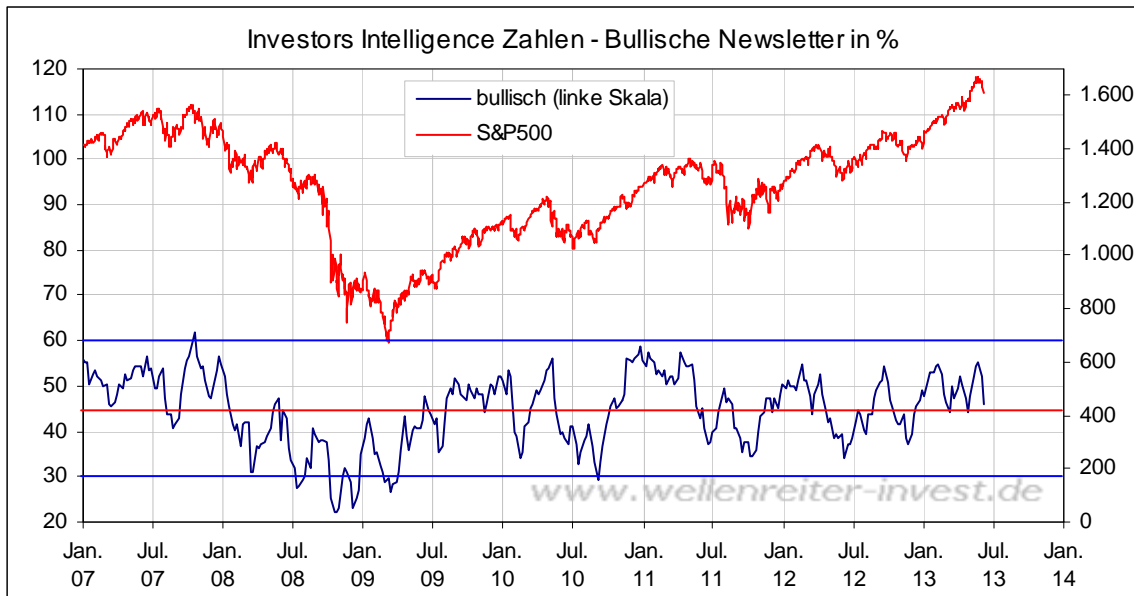
-----

Die Marktteilnehmer allokierten im Mai einen höheren Anteil ihres Portfolios in die Aktienmärkte. Der Anteil der Aktien stieg von 61,7% im April auf 65,2% im Mai. Anleihen und Cashanteile wurden entsprechend zurückgefahren (Anleihen von 19,7 auf 18,1%; Cash von 18,5 auf 16,7%).

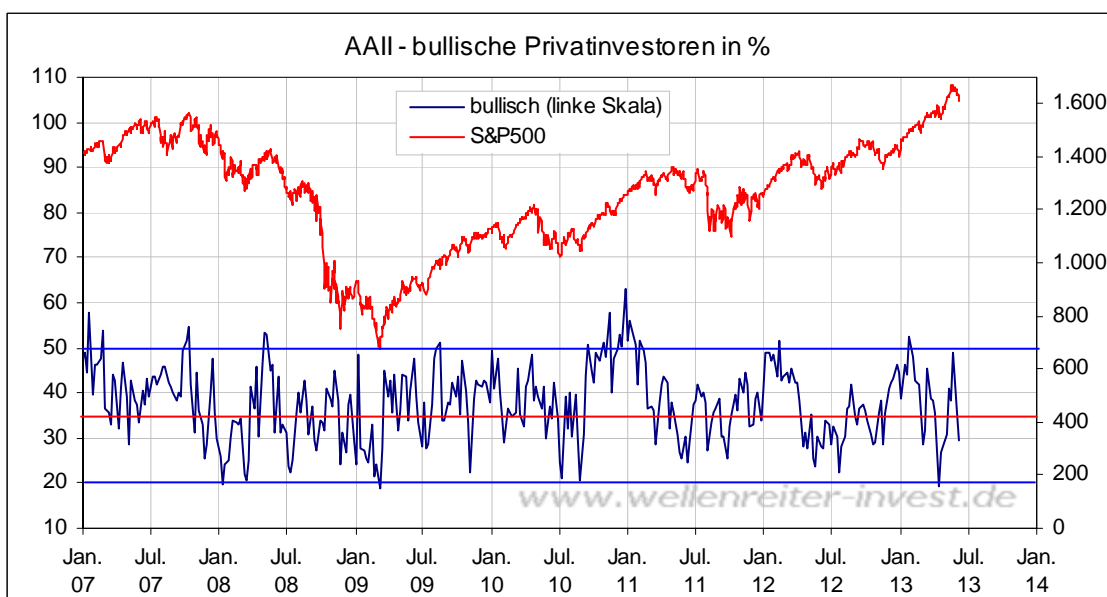


Damit wurde das höchste Aktienanteilsniveau im Portfolio seit Beginn der Finanzkrise erreicht.

Angesichts der deutlichen Korrektur an den Aktienmärkten verschlechterten sich die Sentimentwerte. Der Anteil der bullischen Börsenbriefschreiber – gemessen durch Investors Intelligence – fiel auf 45,8%. Es befindet sich weder auf einem unteren noch auf einem oberen Extrem.



Erwartungsgemäß reagierten die US-Privatinvestoren stärker. Sie hatten ihr Aktienportfolio im Mai ausgebaut (siehe oben). Jetzt geben sie einen Teil davon wieder in die Märkte: Der Anteil der bullischen Privatinvestoren fiel von 36% auf 29,5%.



Diese Bewegung kommt nicht überraschend. Die Frage, ob es aus Sentimentsicht zu einer Kapitulation der Marktteilnehmer gekommen ist, kann nur mit nein beantwortet werden. Bevor es zu einem Tief kommt, kann die Stimmung durchaus bearischer werden. Insbesondere dann, wenn der Wind gedreht haben sollte (sprich: der Aufwärtstrend wäre beendet). Hingegen würde in einem intakten Aufwärtstrend mit Buy-the-Dip-Mentalität ein solcher Sentimentrückgang bereits für ein Tief ausreichen.

-----

Zu den Märkten.

761 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 82 Mio., das Abwärtsvolumen 670 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 11% vom Gesamtvolumen. 25 neue Hochs standen 87 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.961 Punkten um 217 Zähler tiefer (-1,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.609 Punkten um 22 Zähler niedriger (-1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3401,48 Punkten um 44 Punkte (-1,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 6.138 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Papier, Broker, Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 140,21 Punkten (140,03)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,52 Punkten (82,74).

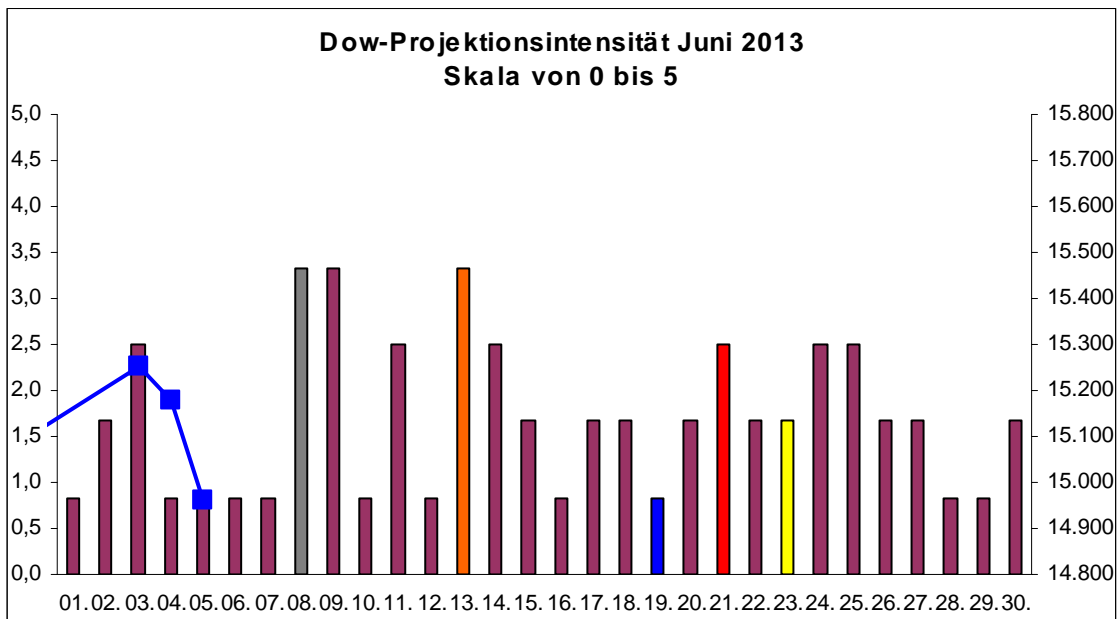
Crude Öl notiert bei 94,01 (93,66) und US-Erdgas bei 3,99 Dollar (4,00).

Der Goldpreis notiert bei 1.398 Dollar/Unze (1.405). Gold in Euro liegt bei 1.067. Silber befindet sich bei 22,42 Dollar (22,56).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,4% auf 277,69 Punkte. Der XAU endete bei 108,49 Punkten. Newmont Mining gewann 15 Cent und endete bei 34,60 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,6% auf 17,50 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,49 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,18. Die Equity-PCR endete bei 0,73. Die OEX-PCR endete bei 0,76. Der ISEE schloss mit 61.

Zeitprojektionstage Juni: 08./09., 13.; Fed-Sitzung 19. Juni



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Wir auch immer man diesen Rückgang begründet: Mit aufkommenden Exitängsten, mit Problemen in Japan oder mit anderen, teils absonderlicheren Begründungen: Nach einem derart starken, seit Jahresbeginn praktisch ununterbrochen laufenden Anstieg an den US-Märkten war eine Korrektur fällig. Und zwar nicht irgendwann, sondern in den Juni hinein. Das Profil der Nachwahljahrsverläufe gibt dies her bzw. fordert dies sogar (siehe Darstellung weiter oben).

Der Nikkei –Index hat jetzt 20% vom Jahreshoch verloren. Er befände sich per Definition in einem Bärenmarkt. Allerdings kommt jetzt die charttechnisch wichtige Marke von 12.600 Punkten ins Spiel. Die Rohstoffe verhielten sich gestern ruhig. Dies überrascht angesichts der Turbulenzen an den Aktienmärkten positiv. Auch der Euro/Dollar hält sich gut. Die Renditen liefen etwas zurück. Angesichts der Aktienschwäche hätte man einen stärkeren Rückgang erwarten können.

Das Handelsvolumen blieb moderat. Eine Kapitulation geht grundsätzlich mit hohem Volumen einher. Erstaunlich bleibt die Ruhe der Händler im S&P 100. Die OEX-PCR zeigt sich mit mehr Call- als Put-Käufen positiv. Das smarte Geld zieht sich bisher nicht zurück, während der Absicherungsbedarf der Retail-Investoren weiterhin hoch ist (PCR, ISEE).

Die Daten für den privaten US-Arbeitsmarkt kamen schwächer herein als erwartet. Damit dürfte die US-Arbeitslosenquote im Mai sich kaum verändern. Die Begründung zum Abbau der quantitativen Lockerung dürfte schwieriger werden.

Es kommt jetzt darauf an, ob die Unterstützung von 1.600 Punkten im S&P 500 hält – wie von uns angenommen. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass dieser erste Einbruch eine Kaufgelegenheit darstellen sollte. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Der Stopp Loss auf Schlussstandbasis im S&P 500 verbleibt bei 1.580 Punkten.

-----

### **Absacker**

Der Präsident der Bundesnetzagentur, Jochen Homann, war am Dienstag Gastredner im Club Frankfurter Wirtschaftsjournalisten. Nachfolgend einige interessante Aussagen.

Telekommunikation: Die GSM-Lizenzen laufen 2016 aus. Homann hielt sich bei seinen Aussagen bedeckt („da ist zu viel Geld im Spiel“) und verwies auf eine noch im zweiten Quartal erfolgende Mitteilung. Nach Presseberichten gilt es als wahrscheinlich, dass Versteigerungen der Lizenzen im kommenden Jahr für die Zeit ab 2017 stattfinden. Die UMTS-Lizenzen werden erst im Jahr 2020 fällig.

Das Thema Energieversorgung nahm in der Diskussion einen breiten Raum ein. Bei „Grillwetter“ werden in Deutschland 35 GW, an einem kalten, nebligen Novembertag etwa 85 GW verbraucht. In Kürze würden Kapazitäten von 200 GW zur Verfügung stehen. Wind- und Sonne sind wetterabhängig nur eingeschränkt verfügbar. An manchen Tagen tendiert der Strompreis gen null (Sommer, keine Wolke am Himmel, Wind bläst). Im Winter müssen teilweise Reservekraftwerke eingesetzt werden. Der steigende Anteil erneuerbarer Energien rückt den Schwerpunkt der Stromproduktion nach Norden. Verbraucht wird der Strom überwiegend im Süden. Der Aufbau von Stromtrassen kommt nicht voran. Per Gesetz wird jetzt die Planungshoheit für die Stromtrassen von den Bundesländern auf die Bundesnetzagentur übertragen.

Die Bürgerbeteiligung wird zwar ausgebaut, aber gleichzeitig wird der Instanzenweg verkürzt. Beim Bundesgerichtshof kann geklagt werden. Aber es wird nicht über Sinnhaftigkeit der Trassen, sondern nur noch über Änderungen im Trassenverlauf entschieden. Insgesamt werden in den kommenden Jahren kurzfristig 3.800 km neue Leitungen gebaut. 8.500 km sind es, wenn man die Ausbaustrecken einbezieht. Homann klang entschlossen, das „Ding“ durchzuziehen. Im Süden wird demnächst ein weiteres Atomkraftwerk abgeschaltet. Der Strom aus dem Norden soll es ersetzen. 2050 soll 80% der Energie aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Die Welt schaut auf das reiche Deutschland, das sich einen derart gigantischen Umbau leistet.

„Produce and Forget“ wird es nicht mehr geben, sagte Homann. Einfach etwas hinstellen und danach Abkassieren im Sinne des EEG ist vorbei. Preis und Wettbewerb können nicht mehr länger außer Kraft gesetzt werden.

Der folgende Beitrag gibt einen guten Überblick über die aktuelle Diskussion.

<http://www.lichtblickblog.de/2013/02/14/energiewende-2-0/>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.